

Psychische Belastungen im Alltagshandeln:

Die Koordinierbarkeit individueller Tätigkeitssysteme

Visselhövede, 05.07.08

Claudia Fenzi

Gliederung

- ◆ Ein „schneller Ritt“ durch Dinge, die ich hier bereits ausführlicher vorgetragen habe
 - Begrifflichkeiten des Alltagshandelns
 - Regulationshindernisse im Alltagshandeln!?!
 - Koordinationsrelevante Merkmale von Alltagstätigkeiten
- ◆ Erweiterung des AVAH-Verfahrens
- ◆ Durchgeführte Untersuchung und ausgewählte Ergebnisse der Reliabilitäts- und Validitätsprüfung
- ◆ Fazit

Begrifflichkeiten des Alltagshandelns

Tätigkeitssystem: die von einer Person wiederkehrend ausgeführten **Alltagstätigkeiten**, die durch Planung und Koordination miteinander in Beziehung stehen

- ◆ interindividuell unterschiedlich
- ◆ Resultat vergangener Entscheidungen
- ◆ beeinflusst von
 - Bedingungen
 - persönlichen Präferenzen
- ◆ bezogen auf des Handeln außerhalb der Erwerbsarbeit

Regulationshindernisse im Alltagshandeln!?!

- ◆ Störende Ereignisse erfordern das Abweichen vom behinderungsfreien Handlungsweg einer Alltagstätigkeit.
- ◆ Es gibt Beschränkungen des Alltagshandelns durch überindividuelle und auch durch individuelle Handlungszusammenhänge.
- ◆ Auf manche störende Ereignisse muss mit Zusatzaufwand (oder mit riskantem Handeln) reagiert werden.
- ◆ Je nach Beschaffenheit des Tätigkeitssystems kann es vorkommen, dass ein zu leistender Zusatzaufwand innerhalb eines Tätigkeitssystems nicht bewältigt werden kann.

Definition

Ein störendes Ereignis im Alltagshandeln einer Person wirkt wie ein Regulationshindernis, wenn sie als Reaktion Zusatzaufwand leisten muss und dieser in ihrem Tätigkeitssystem nicht bewältigt werden kann

(oder wenn die handelnde Person zur Vermeidung von Zusatzaufwand riskant handeln muss).

Solche Ereignisse werden im Folgenden als **alltagstätigkeitsbezogene psychische Belastungen** bezeichnet.

Abhängigkeit von der individuellen Handlungsorganisation

- ◆ Nur im Kontext eines konkreten Tätigkeitssystems kann ein störendes Ereignis als alltagstätigkeitsbezogene psychische Belastung bezeichnet werden.
- ◆ Es gibt eine Vielzahl potenzieller und tatsächlicher Störungen.
- ◆ Tätigkeitssysteme verschiedener Personen unterscheiden sich in der Fähigkeit, mit solchen Störungen umzugehen.

Definition

Die **Koordinierbarkeit eines Tätigkeitssystems** steht für seine Eigenschaft, die Zielstellungen der ihm zugehörigen Alltagstätigkeiten stabil aufrechtzuerhalten (und ggf. zu erweitern) und dabei gleichzeitig flexibel auf störende Ereignisse reagieren zu können.

Koordinationsrelevante Merkmale von Alltagstätigkeiten

◆ Erhaltungsrelevanz einer AT:

Inwieweit werden *notwendige Voraussetzungen* für das *spätere Handeln* der untersuchten Person bzw. ihrer Haushaltsmitglieder oder für das *aktuelle Handeln* von zu betreuenden Haushaltsmitgliedern geschaffen?

◆ Kürzel: ER

◆ Zeitliche Gebundenheit einer AT:

Inwieweit ist die AT an bestimmte wiederkehrende Abschnitte der Zeitachse gebunden?

- ◆ durch Routine
- ◆ durch räumliche, soziale oder materielle Einbettung

◆ Kürzel: ZG

◆ Eigendynamik einer AT:

Inwieweit ist der handelnden Person im Voraus bekannt, wann die Ausführungsbedingungen gegeben sein werden?

◆ Kürzel: ED

Erweiterung des AVAH-Verfahrens

Methode:	Theoriegeleitete Erhebungsmethode
Voraussetzung:	Kenntnis der theoretischen Grundlagen des Verfahrens
Hauptbestandteil:	Manual mit Definitionen sowie Fragen und Prüfschritten, die sich an den/die Untersucher/in richten
Datenerhebung:	zwei Interviews pro analysierter Person
Ergebnisse:	in standardisierter Form auf Erhebungsblättern

- ◆ 1. Interview: Ermittlung und Abgrenzung der Alltagstätigkeiten der Person
- ◆ 2. Interview: Kennzeichnung der Alltagstätigkeiten
 - ◆ AVAH:
 - Bestimmung der Arbeit(santeile)
 - Weitere Kennzeichnung der AT, z.B. Regulationsniveau
 - ◆ Erweiterung: koordinationsrelevante Merkmale
 - Erhaltungsrelevanz
 - zeitliche Gebundenheit + Ursachen
 - Eigendynamik

Untersuchungsverlauf

- ◆ Sommer 2006
 - ◆ Auswahl der Untersucher
- ◆ Oktober 2006
 - ◆ Untersucherschulung
- ◆ November 2006 – Juni 2007
 - ◆ Fortlaufende Rekrutierung von Untersuchungsteilnehmern
 - ◆ Durchführung von 39 Analysen
 - ◆ Durchführung von 3 Doppelanalysen
- ◆ Juli – Oktober 2007
 - ◆ Auswertung

Zwei Analyseebenen

- ◆ Die Kennzeichnung von Alltagstätigkeiten
 - z.B.: Eine Alltagstätigkeit ist allgemein erhaltend
 - N = 1440 Alltagstätigkeiten (bzw. 1739 Aufnahmen von AT)
- ◆ Die Aggregation zu Merkmalen von Tätigkeitssystemen
 - z.B.: Eine Person verbringt 40% ihrer Zeit mit allgemein erhaltenden Tätigkeiten.
 - oder: Maße zentraler Tendenz für das Tätigkeitssystem
 - (...)
 - N = 39

Reliabilitätsprüfung Vorgehen

- ◆ Abhängige Doppelanaysen, insbesondere zur Prüfung der Objektivität
- ◆ Erneute Beurteilung von Alltagstätigkeiten anhand der Tonbandaufnahmen von drei Interviews von jeweils anderen Untersuchern
- ◆ Ebene der Alltagstätigkeiten: N = 130
- ◆ Berechnung der Beurteilerübereinstimmung

Reliabilitätsprüfung Ergebnisse

N = 130	2. Analyse	Übereinstimmung	
	gültige N	prozentual	zufallskorrigiert
ER	110	.77	$\kappa_w = .75$
ROUT	130	.80	$\kappa = .45$
EINB	130	.75	$\kappa = .50$
ZG	129	.87	$\kappa_w = .71$
ED	124	.92	$\kappa = .88$

Validitätsprüfung Vorgehen

	Expertenurteil	Bezug zu ähnlichen Merkmalen	Plausibilität v. Auswirkungen (Querschnitt)	Beleg von Auswirkungen (Längsschnitt)
Alltagstätigkeiten	Entfällt	Bezüge zu den AVAH-Merkmalen und Bezüge zwischen den Merkmalen	Entfällt	Entfällt
Tätigkeitssystem einer Person	Überprüfung von aggregierten Merkmalen anhand von Expertenurteilen der Untersucher	Bezüge zu „traditioneller“ Merkmalen des Tätigkeitssystems (Anzahl Kinder, Umfang der Erwerbsarbeit)	Auswirkungen auf das Befinden der handelnden Person	Entfällt

Befindensindikatoren

◆ Positive

- LZF, 5 Items: Lebenszufriedenheit
- ASW, 10 Item: Allgemeine Selbstwirksamkeit

◆ Negative

- EMI, 5 Items: Emotionale Irritation
- FBL, 20 Items: Psychosomatische Beschwerden
- DPM, 8 Items: Deprimiertheit

◆ Außerdem

- WFC, 4 Items: Work-Family Conflict
- FWC, 4 Items: Family-Work Conflict

Hypothesen

	Erhaltungsrelevanz	zeitliche Gebundenheit	räuml., soz. materielle Einbettung	Routine	Eigen dynamik
WFC	/	pos.	pos.	pos.	/
FWC	pos.	pos.	pos.	/	pos.
EMI	pos.	/	pos.	neg.	pos.
FBL	pos.	/	pos.	neg.	pos.
DPM	pos.	/	pos.	neg.	pos.
ASW	neg.	/	neg.	pos.	neg.
LZF	neg.	/	neg.	pos.	neg.

Ergebnisse

+ : $p < .10$; * : $p < .05$; n.s.: nicht signifikant;
 ↗ : signifikante Zusammenhänge mit $p < .10$
 in entgegengesetzter Richtung

	Erhaltungsrelevanz	zeitliche Gebundenheit	räuml., soz. materielle Einbettung	Routine	Eigen dynamik
WFC	/	pos. ⁺ mittl. Effekt	pos.* mittl. Effekt	pos.* mittl. Effekt	/
FWC	pos.* mittl. Effekt	pos. ^{n.s.}	pos.* mittl. Effekt	/	pos. ↗
EMI	pos.* großer Effekt	/	pos. ⁺ mittl. Effekt	neg. ⁺ kl.-mittl. Effekt	pos. ^{n.s.}
FBL	pos.* mittl. Effekt	/	pos. ^{n.s.}	neg.* mittl. Effekt	pos. ^{n.s.}
DPM	pos. ^{n.s.}	/	pos. ^{n.s.}	neg. ^{n.s.}	pos. ^{n.s.}
ASW	neg.* großer Effekt	/	neg. ^{n.s.}	pos. ⁺ mittl. Effekt	neg. ^{n.s.}
LZF	neg. ⁺ mittl. Effekt	/	neg. ^{n.s.}	pos. ^{n.s.}	neg. ↗

Beispielhafte Koordinierbarkeits-Kennziffer

- ◆ ungünstig = allgemein erhaltende und gleichzeitig durch räumliche, materielle oder soziale Einbettung zeitlich gebundene Aufnahmen
- ◆ Kennzahlberechnung: Summe der gewichteten prozentualen Zeitanteile dieser ungünstigen Merkmalskombination

	FWC N = 39 τ_b	EMI N = 38 r	FBL N = 38 r	DPM N = 38 r	ASW N = 39 r	LZF N = 39 r
Hypothese	neg	neg	neg	neg	pos	pos
Koord.	-.329**	-.527**	-.375*	-.263 ⁺	.460**	.410**

Fazit

- ◆ Bezüglich der testtheoretischen Prüfung der Verfahrenserweiterung
 - Erhaltungsrelevanz ✓
 - Zeitliche Gebundenheit → Ursachen ~
 - Eigendynamik ⚡
- ◆ Die Ergebnisse sprechen für die Plausibilität des vorgeschlagenen Konzepts psychischer Belastungen im Alltagshandeln.